

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Wettbewerb für ein Kollegienhaus der Universität Basel. — Was soll die Eidgen. Technische Hochschule zur Förderung der nationalen Erziehung tun? — Museum für Kunst und Wissenschaft in Winterthur. — Erweiterung der Pumpenanlage im Wasserwerk der Stadt St. Gallen. — Miscellanea: Solothurn-Bern-Bahn. Simplon-Tunnel II. Oesterreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Technische Hoch-

schule Wien. Wiedereröffnung des Panamakanals. Schweizerische Bundesbahnen. — Literatur. — Nekrologie: Adrien Ribordy. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Technischer Verein Winterthur. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung. — Tafeln 27 und 28: Museum für Kunst und Wissenschaft in Winterthur.

Band 67.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 16.

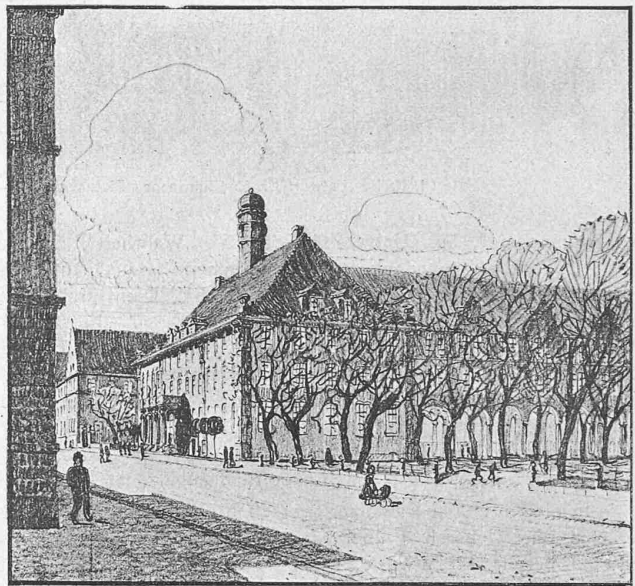
Wettbewerb für ein Kollegienhaus der Universität Basel.

In Vervollständigung unserer Berichterstattung über diesen Wettbewerb (vergl. Bd. LXV, S. 78 u. 91; Bd. LXVI, S. 78, 129, 141; Bd. LXVII, S. 155) beginnen wir heute mit der Wiedergabe des Jury-Berichtes und der preisgekrönten Entwürfe. Zur Orientierung fügen wir am Fuss dieser Seite den Uebersichtsplan der Baustelle bei, zu dem zu bemerken ist, dass laut Programm die gegen Spalen-graben und Petersplatz markierte Baulinie nicht bindend war, bezw. dass Abänderungs-Vorschläge zulässig waren.

Protokoll über die Verhandlungen und das Urteil des Preisgerichts.

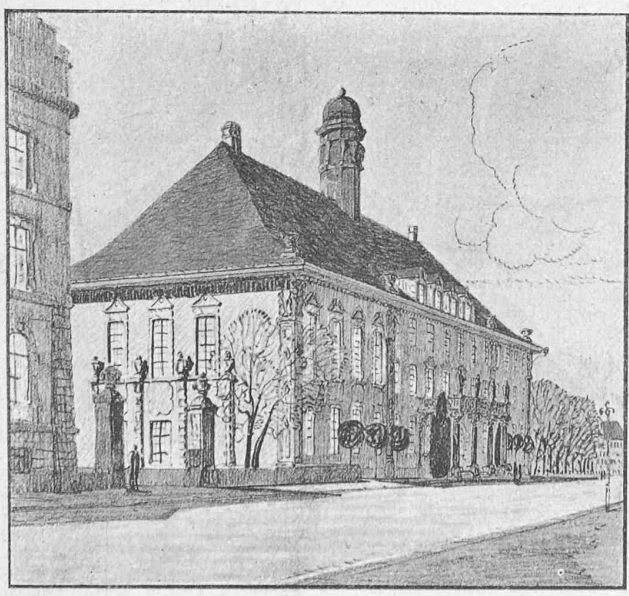
Die zur würdigen Ausstellung des umfangreichen eingegangenen Planmaterials erforderlichen beiden Turnhallen an der Rittergasse waren des Schulbetriebs wegen erst vom 26. Februar an verfügbar. Die Einberufung des Preisgerichtes musste deshalb etwas ungewöhnlich lang hinausgeschoben werden. Es versammelte sich zur Vornahme seiner Arbeiten Donnerstag, den 9. März in den schon genannten Turnhallen. Nach einem kurzen Wort der Begrüssung, bringt der Präsident dem Preisgericht zur Kenntnis, dass Herr Architekt v. Fischer in Bern verhindert sei, den Verhandlungen während ihrer ganzen Dauer beizuwohnen. Es wird beschlossen, dass er durch den Ersatzmann, Herrn Hochbauinspektor Hünerwadel bis zu seinem Eintreffen vertreten werde, der sich im übrigen dem Preisgericht zur Führung des Protokolls zur Verfügung gestellt hat. Der Präsident macht ferner folgende Mitteilungen: Es sind im ganzen 86 Entwürfe mit 4 vollständigen Varianten eingereicht worden. Alle Entwürfe sind rechtzeitig abgeliefert, bezw. der Post übergeben worden. Die Organe des Baudepartements haben eine Vorprüfung sämtlicher Entwürfe vorgenommen. Das Resultat liegt den Preisrichtern in einer tabellarischen Zusammenstellung vor. Die eingereichten Entwürfe tragen folgende Kennworte:

- Nr. 1. „Häfelimärt“, 2. „Basel“ mit gezeichnetem Wappen, 3. „Spalenkammerli“, 4. „An der Gasse“, 5. „Zeughaus der Wissenschaft“, 6. „Litteris Scientiæ“, 7. „Georg von Andlo“, 8. „Mens agit molem“, 9. „Alt-Basel“, 10. „Pax“ I, 11. „Vorplatz und Gartenhof“, 12. „Wunebaldus Heydelbeck“, 13. „1460“, 14. „Collegia“, 15. „Maria-

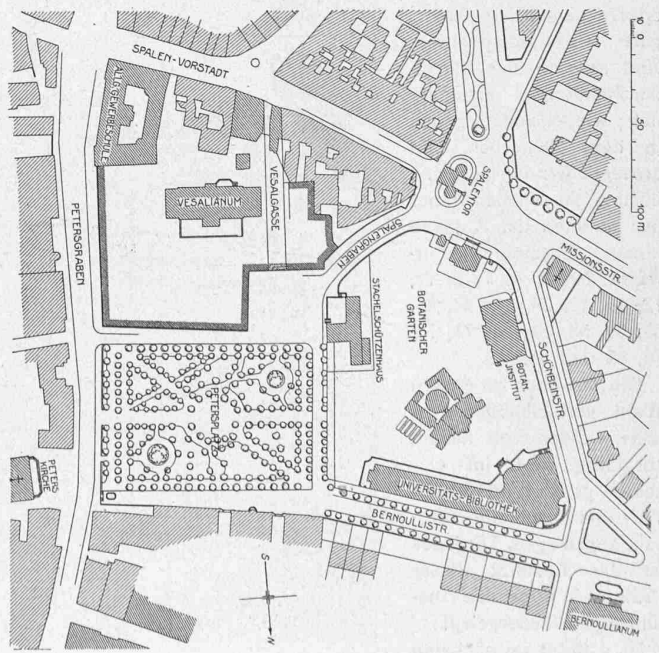


I. Preis. Entwurf Nr. 66. — Arch. Widmer, Erlacher & Calini in Basel.

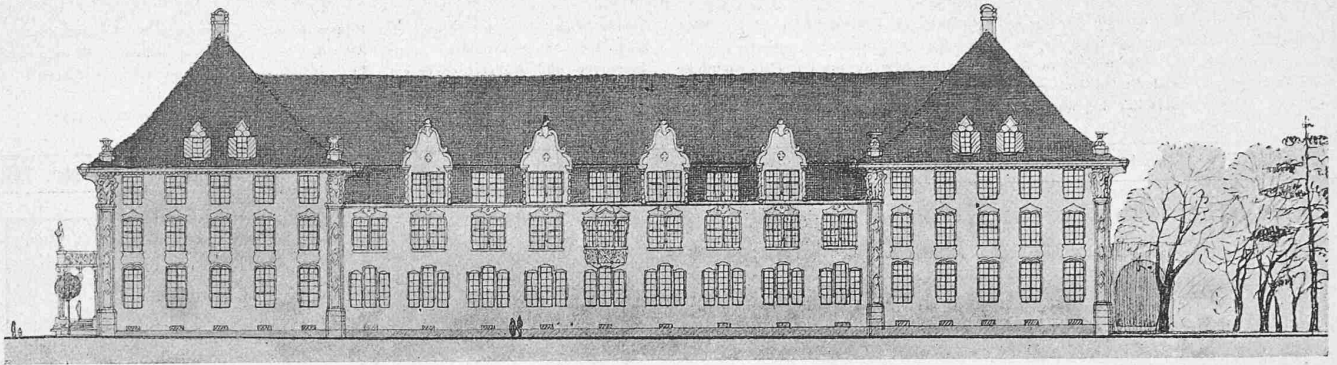
- stein“, 16. „Studänte-Hof“, 17. „Universitätsplatz“, 18. „Im Arslaf“, 19. „Uff em Petersplatz“, 20. „1. Februar 1916“, 21. „Vorhof“ I, 22. „Palladio“, 23. „Ueberlegte Vergrösserung“, 24. „Der Wissenschaft“, 25. „Alma Mater Basiliensis“ I, 26. „Wie-n-e freie Spatz uffem Petersplatz“, 27. „Oktogon“, 28. „Sentire est scrire“, 29. „Litteris et Patriæ“, 30. „Petershof“, 31. „Enea Silvio“, 32. „Erasmushof“, 33. „Königin Wissenschaft“, 34. „Enea Silvio Piccolomini A. D. MCCCC. L. IX“, 35. „Drei Höfe“, 36. „Collegienhaus“, 37. „Vivat Academia“, 38. „Niggi Münch“, 39. „Am Petersgraben“, 40. „Augusta Rauracorum“, 41. „Erasmus“ I, 42. „Vorhof“ II, 43. „Helle Gänge“, 44. „Mos legem regit“, 45. „Kreuzgang“, 46. „Leonhard Euler“, 47. „Wiene freie Spatz“, 48. „Aller Kunst ist Einfachheit wesentliches Gesetz“, 49. „Concilium“, 50. „Sapientia et vita“, 51. „Kubus“, 52. „Offener Hof“, 53. „Einfach grad“, 54. „Pax“ II,



I. Preis. Entwurf Nr. 66. — „Zum neuen Platanenhof“. Ansichten am Petersgraben (Hauptprojekt).



Lageplan des neuen Kollegienhauses. — Masstab 1:4000.



I. Preis. Entwurf Nr. 66 „Zum neuen Platanenhof“. — Fassade am Petersplatz nach Variante II. — Masstab 1 : 600.

55. „Raumpoesie“, 56. „Universitätshof“, 57. „Wahrheit“, 58. „Favorit“, 59. „Ein Bagedanke“, 60. „Burschen heraus“, 61. „Bei St. Peter“, 62. „Geist und Leben“, 63. „Olik“, 64. „Den Dürstenden“, 65. „Ordnung“ II, 66. „Zum neuen Platanenhof“, 67. „Klosterhof“, 68. „Studium generale“, 69. „Virgil“, 70. „Ordnung“ I, 71. „Freiheit, Fortschritt“, 72. „Wissen und Leben“, 73. „Konzentrisch“, 74. „Horst“, 75. „Gute Hoffnungs-Hütte“, 76. „Erasmus“ III, 77. „Die Waffen nieder“, 78. „Januar 1916“, 79. „Sparet Hüt“, 80. „1,000,000“, 81. „Alma mater Basiliensis“ II, 82. „Scolaro“, 83. „Erasmus“ II, 84. „Holbein“, 85. „Aula“, 86. „Ander Rüstzeug, ander Zeughaus“.

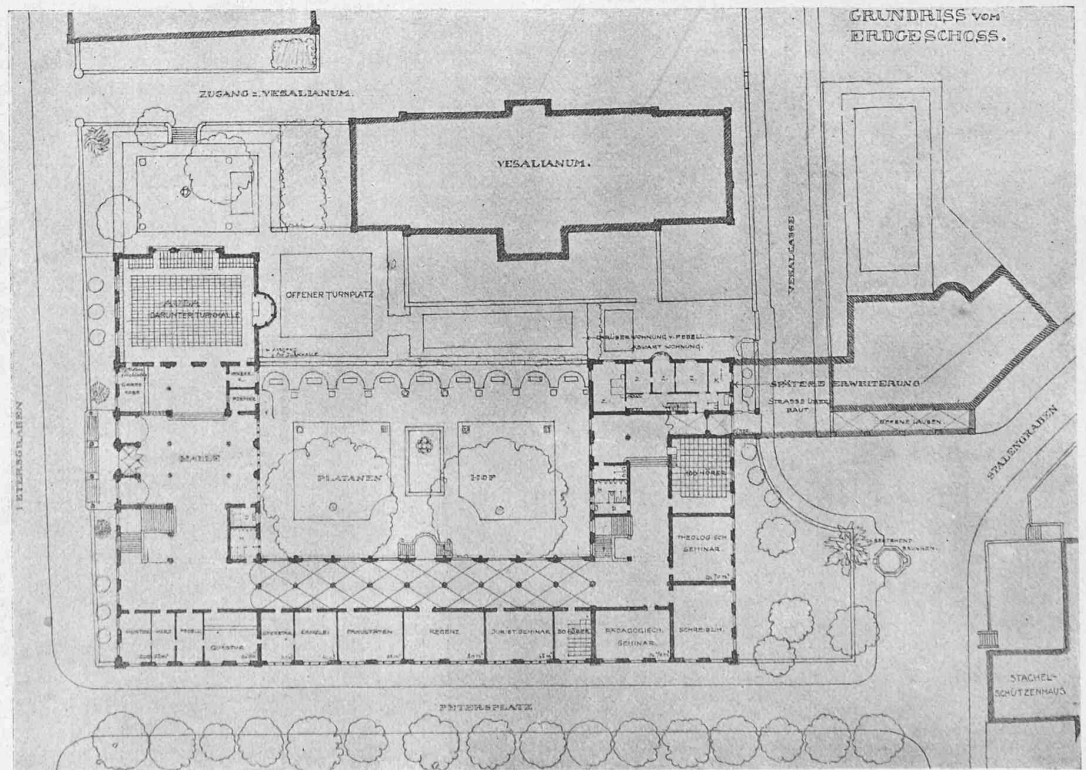
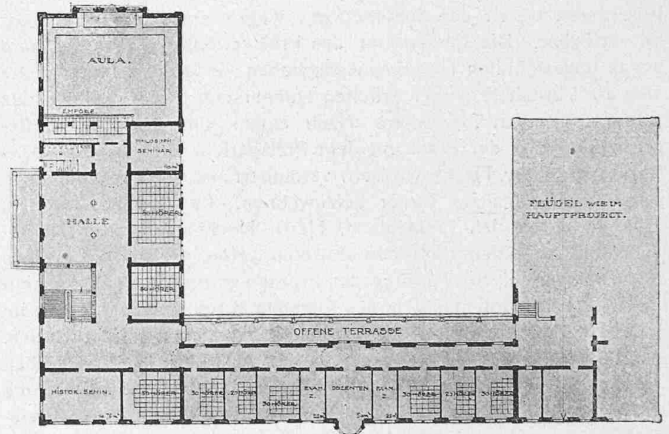
In einem ersten Rundgang verschaffte sich das Preisgericht zunächst eine Uebersicht über das vorliegende Planmaterial. Dabei sind bereits 12 Entwürfe, welche sich schon bei erster Prüfung als ungenügende Leistungen auswiesen, ausgeschieden worden. Hernach nahm das Preisgericht eine Besichtigung des Bauplatzes vor, an die sich ein zweiter Rundgang anschloss. Auch dabei ergab sich, dass eine grössere Zahl von Entwürfen wegen mangelhafter Grundrisslösung, oder unbefriedigender Behandlung der Fassaden, der gestellten Aufgabe nicht gerecht wird. Sie müssen deshalb fallen gelassen werden. Es sind die im folgenden aufgeführten 37 Entwürfe: Nr. 1, 2, 13, 14, 15, 18, 19, 21, 23, 25, 26, 27, 30, 32, 33, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 45, 51, 53, 55, 57, 62, 63, 65, 67, 68, 70, 72, 73, 74, 77, 78.

In einem dritten Rundgang wurden die verbleibenden Projekte einer nochmaligen genauen Prüfung unterzogen, welche dazu führte, weitere 22 Entwürfe auszuschneiden, weil sie für eine Preiserteilung nicht in Betracht fallen können. Einige derselben weisen wohl im einzelnen gute Gedanken auf, befriedigen aber in der Gesamtdurchführung nicht; andere zeigen umgekehrt gute Gesamtdisposition, sind aber in der Einzeldurchbildung unzulänglich; wieder andere gehen in dem Bestreben, auf grosser Grundlage eine Lösung zu suchen, über den Rahmen der Aufgabe hinaus. Es sind die Entwürfe: Nr. 3, 6, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 28, 31, 47, 49, 50, 52, 58, 61, 64, 71, 75, 76, 85 und 86.

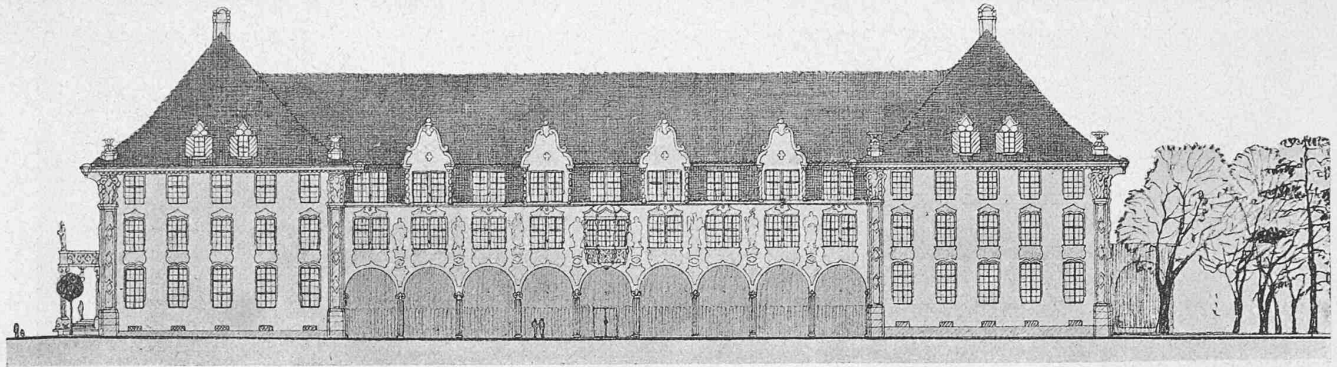
Die jetzt noch zur engern Wahl verbleibenden Projekte werden von neuem sorgfältig und im einzelnen geprüft und deren Vor- und Nachteile sorgsam abgewogen. Für jedes ist das Resultat dieser Prüfung in folgenden Ausführungen niedergelegt:

Nr. 4 (folgt im nächsten Heft, Red.).

Nr. 5. *Zeughaus der Wissenschaft.* Die im Projekt enthaltenen, im Bericht noch besonders hervorgehobenen Bagedanken verraten einen mit den lokalen Verhältnissen vertrauten Architekten. Die Art, wie der Verfasser in der im Situationsplan niedergelegten allgemeinen Disposition auch die künftige Entwicklung der Universität zu berücksichtigen und mit den zunächst zu erstellenden Bauten in Beziehung zu bringen sucht, verdient alle Anerkennung. Zu beanstanden ist die nicht befriedigende, zu neben-



I. Preis. Entwurf Nr. 66. — Grundrisse vom Erdgeschoss und I. Stock nach Variante II (Aula im Erdgeschoss). — 1 : 1000.



I. Preis. Entwurf Nr. 66 „Zum neuen Platanenhof“. — Fassade am Petersplatz nach Hauptprojekt. — Masstab 1 : 600.

sächlich wirkende Lösung des Haupteinganges an der Ecke Petersgraben/Petersplatz, und eine gewisse altertümliche Tendenz der formalen Durchbildung, wogegen die räumlichen Dispositionen im allgemeinen als sachgemäss und zweckentsprechend zu bezeichnen sind.

Nr. 9. *Alt-Basel* (folgt im nächsten Heft, *Red.*).

Nr. 10. *Pax I.* Dass die Nordfront 5 bis 6 m hinter die Baufucht zurückweicht, ist im Hinblick auf die bessere Beleuch-

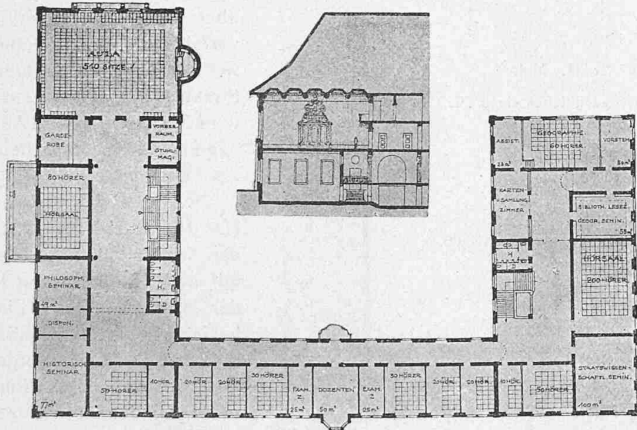
geschoss, ohne wesentliche Vorteile im allgemeinen damit zu gewinnen. Für das Aeussere wären zweifellos Nachteile mit dieser Aenderung verbunden. Zu dem monumentalen Turm steht die beinahe nüchtern-bürgerliche Haltung der übrigen Ansichten nicht im Einklang. Die Bausumme ist eingehalten.

Nr. 20. 1. Februar 1916. Der in diesem Wettbewerb im Anklang an das Ausführungsprojekt des Museums merkwürdig oft wiederkehrende Gedanke eines umbauten Langhofes ist hier geschickt

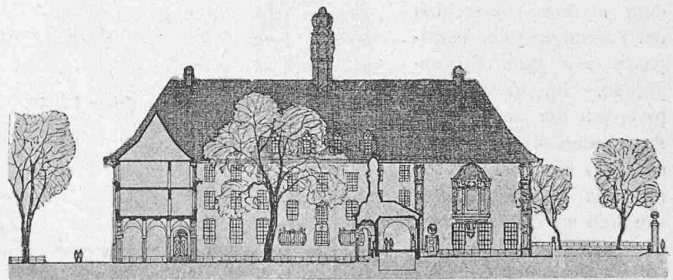
Wettbewerb Kollegienhaus der Universität Basel.

I. Preis. Entwurf Nr. 66 „Zum neuen Platanenhof“, Hauptprojekt.

Architekten *Widmer, Erlacher & Calini* in Basel.

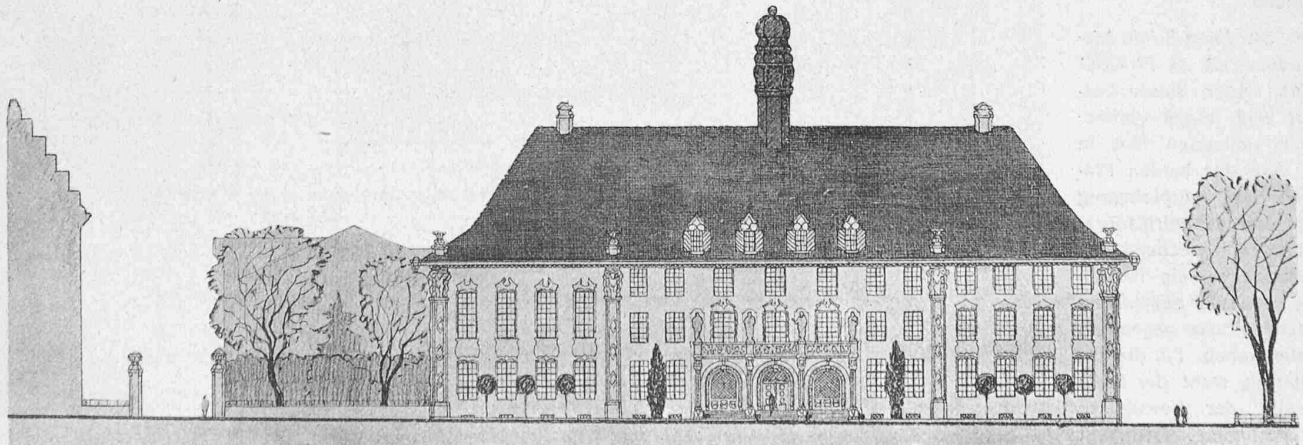


Grundriss vom I. Stock und Schnitt durch die Aula. — Masstab 1 : 1000. — Schnitt durch den Flügel am Petersplatz.

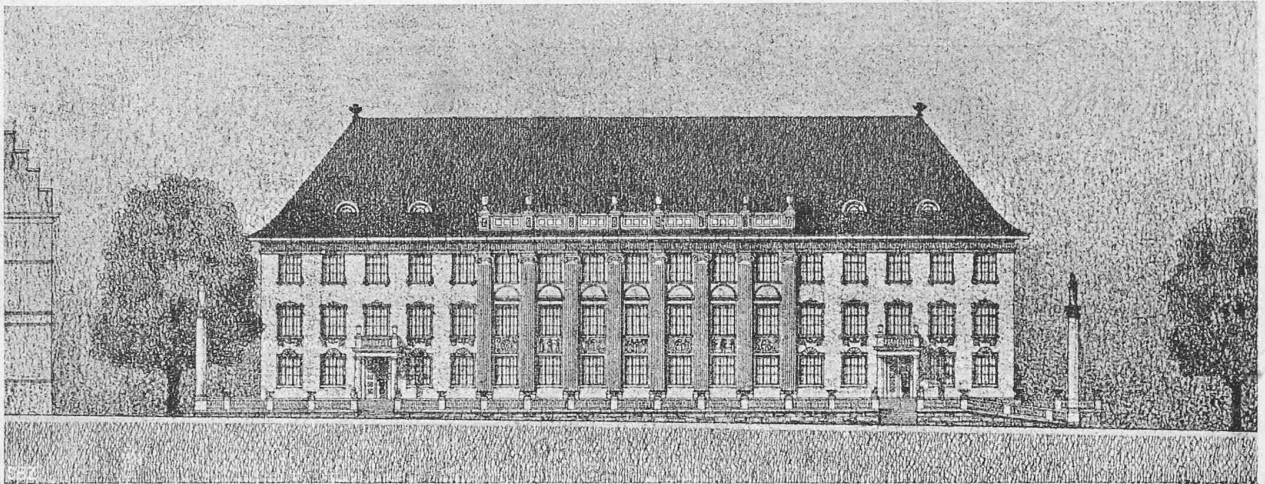


ung der Räume von Vorteil. Die Axe des Vesalianums hat den Entwurf wesentlich beeinflusst; sie fällt zufällig mit der Querachse des Petersplatzes ungefähr zusammen. Für den Neubau selbst würde sich aber aus der Einordnung in dieses Axensystem eine üble Unsymmetrie ergeben, die durch den massigen Turm noch besonders betont ist. Eingänge und Treppenhäuser liegen im allgemeinen gut. Auch für schönbeleuchtete und ausreichende Vorräume ist gesorgt. Wesentlich über das Bedürfnis hinaus geht das Ausmass der Garderobenhalle für die Aula. In einer Variante legt der Verfasser die Räume der innern Hofflügel in ein zweites Ober-

angewendet. Man empfindet die starke Betonung der Mittelaxe an der Nordfront im Hinblick auf den axenlos bepflanzten Petersplatz als unnötig, den Turmaufbau geradezu als störend. Der eingeschossige südliche Längsbau rückt näher an das Vesalianum heran, als für seine Belichtung gut ist. Eingänge, Vorräume und Treppen können in ihrer Lage und Ausbildung gebilligt werden. Besonders gut sind die kleinen Hörsäle untergebracht. In der Architektur, die auch in einem äusserst geschickt gearbeiteten Modell dargestellt ist, spricht sich eigenartiger Geschmack aus, nicht ohne gelegentliche derbe Willkürlichkeiten. Die Kosten halten sich in den gegebenen Grenzen.



I. Preis. Entwurf Nr. 66. — Fassade am Petersgraben, nach Hauptprojekt (Aula im I. Stock). — Masstab 1 : 600.



Nr. 24. *Der Wissenschaft* (folgt im nächsten Heft, *Red.*).

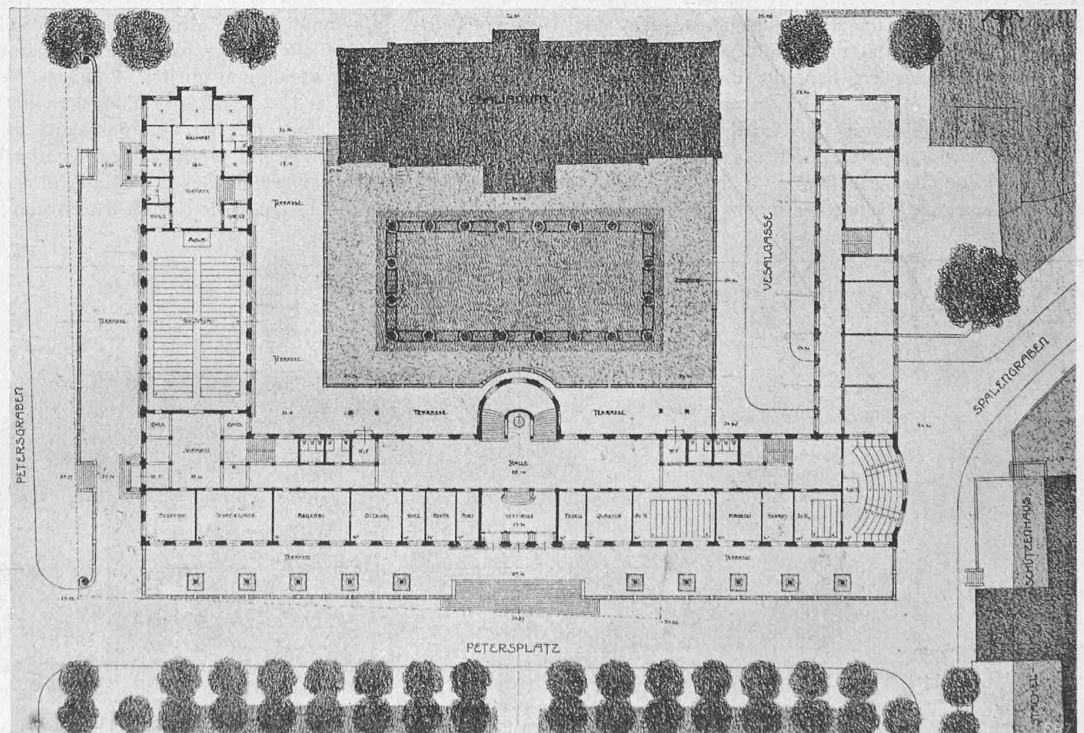
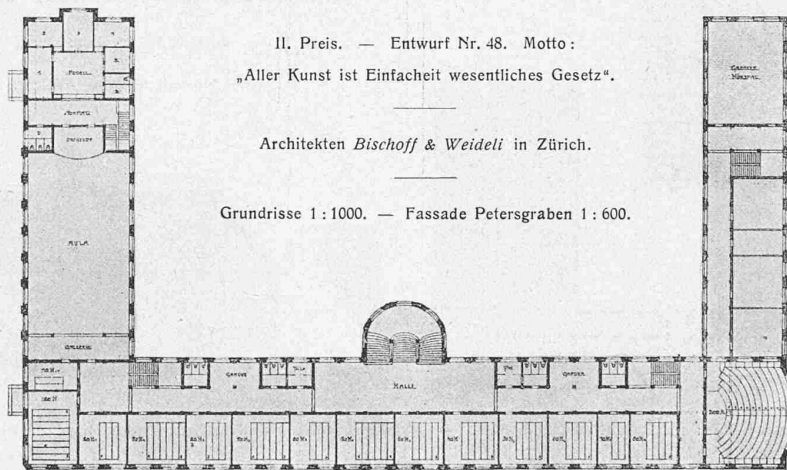
Nr. 29. *Litteris et Patriae*. Der Entwurf zeigt die mehrfach vorkommende Anordnung eines in der Axe der beiden Platanen liegenden, etwa symmetrisch umbauten Hofes von 17,50 m Breite. Die Aula ist als selbständiger Saalbau mit allen Nebenräumen jenseits der Vesalgasse gedacht. Die Erweiterung lässt sich am Petersgraben einwandfrei anschliessen. Der Haupteingang liegt an dem kleinen Platze bei der Vereinigung der Vesalgasse mit dem Spalengraben. Im Zusammenhang mit der seitlich anstossenden Eingangsseite der Aula könnte hier eine reizvolle Platzanlage geschaffen werden. Ein Nebeneingang liegt an der Seite des Petersgrabens. Der dritte Nebeneingang gegen den Petersplatz erscheint entbehrlich. Die Grundrisseinteilung ist im übrigen klar und einwandfrei. Die architektonische Ausbildung des Entwurfs steht leider nicht auf der gleichen Höhe. Die Massenbildung ist entwicklungs-fähig, die Formen versagen jedoch im einzelnen, namentlich beim Aulabau.

Nr. 34. *Enea Silvio Piccolomini A. D. MCCCC. L. IX*. Auch dieser Entwurf zeigt einen symmetrisch umbauten Hof in der Axe der beiden Platanen. Der Haupteingang liegt dem Grundrissorganismus entsprechend am Petersgraben, ein Nebeneingang an der gegenüberliegenden Seite gegen den Spalengraben. Für die Erweiterung steht der Platz jenseits der Vesalgasse zur Verfügung. Die Aula schliesst sich als Rundbau südlich neben dem

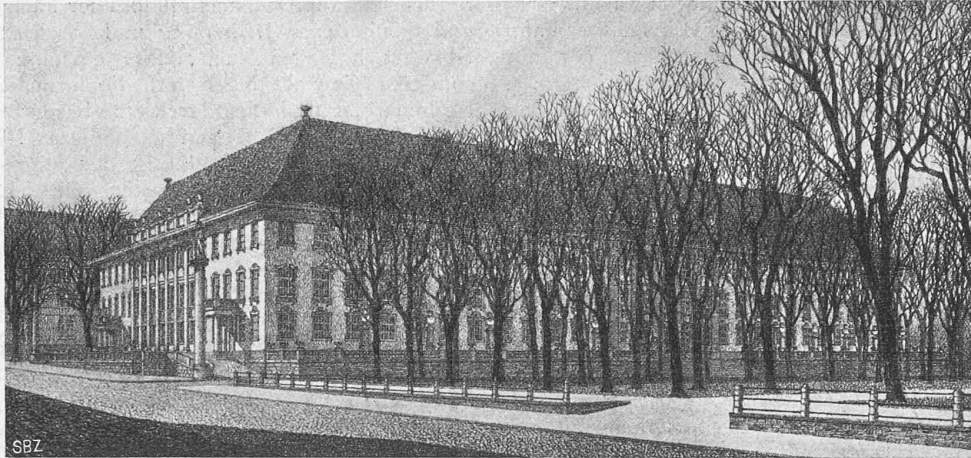
Hauptvestibul an der Seite des Petersgrabens an. Der Grundriss ist im allgemeinen gut disponiert, zu beanstanden ist der nicht genügend belichtete Vorplatz vor der Aula. Bei der Gliederung des äusseren Aufbaues ist die Front gegen den Petersplatz ungelöst.

Nr. 35. *Drei Höfe*. Ein künstlerisch wertvolles Projekt, das aber leider nicht weiter verfolgt werden kann, weil es gegen wesentliche Punkte des Programms verstösst (unzulässige Aufhebung des Spalengrabens als Fahrstrasse).

Nr. 36. *Collegienhaus*. Das Hauptgebäude ist an den Petersgraben verlegt, mit dem Haupteingang in der Mittelaxe. Durch Einbeziehung des Vesaliums in den Gesamtorganismus und Schaffung eines zu jenem symmetrischen Flügels am Petersplatz ist eine Hofanlage gesucht, die sich über die



Wettbewerb für ein Kollegienhaus der Universität Basel.

II. Preis. Entwurf Nr. 48. — Architekten *Bischoff & Weideli* in Zürich. — Ansicht von Nordost.

Vesalgasse weg im Universitätsplatz fortsetzt. Die Idee an sich ist zu loben, doch kann die Durchführung nicht befriedigen. Der Grundriss zeigt im ganzen eine klare Anordnung mit gut beleuchteten Räumen und Gängen. Die Lage der Aula im zweiten Stock ist für die Benutzung als öffentlicher Vortragssaal unzweckmässig. Die Ausbildung des Aeusseren befriedigt nicht. Die Baukosten gehen wesentlich über das zulässige Mass hinaus.

Nr. 46. *Leonhard Euler* (folgt im nächsten Heft, *Red.*).

Nr. 48. *Aller Kunst ist Einfachheit wesentliches Gesetz.* Der Entwurf zeigt eine schöne, auf die Mittelaxe des Vesalianums bezogene Anordnung der Baumassen mit Haupttrakt am Petersplatz und Flügel am Petersgraben und erzielt damit eine weiträumige, offene Hofanlage, die allerdings erst zur vollen Wirkung kommt, wenn der Vergrößerungsflügel gebaut ist. Die beiden Fassaden sind erheblich hinter die Baufluchten zurückgesetzt, was namentlich der Beleuchtung der am Petersplatz liegenden Räume zugute kommt. Der Haupttrakt überschreitet die Bauflucht gegenüber dem Stachel-schützenhaus ziemlich erheblich, lässt aber für die Durchführung des Spalengrabens noch genügend Raum. Die Vesalgasse ist mit rechtwinkligem Knick in den Spalengraben geführt. Die Anlage des Grundrisses ist überaus einfach und klar; Hörsäle und Seminarien durchwegs gut geformt und reichlich beleuchtet. Die Aula, im Erdgeschoss des Flügels am Petersgraben gelegen, ist vortrefflich in Form und Grösse und bequem von jenem aus zugänglich. Die ruhige, vornehme Wirkung der Fassaden wird durch die breit vorgelagerten Terrassen noch gesteigert. Die Kosten halten sich im Rahmen des Programms.

(Nr. 56 und 59 folgen im nächsten Heft, *Red.*).

Nr. 66. *Zum neuen Platanenholz.* Das Projekt entspricht in Disposition und Massengruppierung vorzüglich den gegebenen Verhältnissen und bringt auch in seiner formalen Haltung den Charakter des Kollegienhauses glücklich zum Ausdruck. Haupteingang am Petersgraben und Nebeneingang in der Ecke des Stachel-schützenhaus-Platzes zweckmässig angeordnet, Aula links der Haupteingangshalle in guten Raumverhältnissen. Die Bedenken des Verfassers wegen der Anordnung von Hörsälen gegen den Petersgraben sind berechtigt. Von den deshalb vorgeschlagenen Varianten I und II verdient *Variante II in Grundriss und Fassade*

gegen den Petersplatz den Vorzug, wogegen für die Aula und die Fassade am Petersgraben nur das Hauptprojekt in Frage kommt. Die gegen den Innenhof südwärts gerichtete Wandelhalle ist unbedingt brauchbarer als die offene Halle des Hauptprojekts. Das ganze Projekt ist eine feine empfundene Arbeit von persönlicher Eigenart. (Schluss folgt.)

Was soll die Eidgen. Technische Hochschule zur Förderung der nationalen Erziehung tun?

Von Prof. Dr. *M. Grossmann*, Zürich.

(Schluss von Seite 179.)

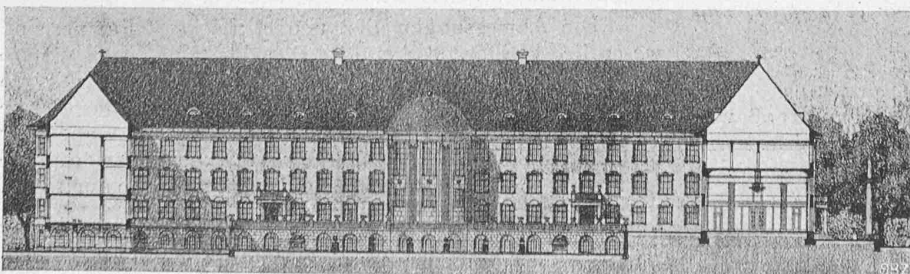
Staatsbürgerliche Erziehung an der E. T. H.

Durch die regelmässige Ankündigung von Freivorlesungen über nationale Fragen kann man den Hörern aller Abteilungen vermehrte Gelegenheit geben, ihre Einsicht in die Existenzbedingungen und in die Existenzberechtigung der Schweiz zu vertiefen. Die E. T. H. hat aber, darüber hinausgehend, die Möglichkeit, nationale Einsichten mit den Fachstudien in Verbindung zu setzen.

Nationalökonomie und Rechtslehre sind die Quellen staatsbürgerlicher Erkenntnisse an der Technischen Hochschule; der Unterricht in diesen Wissenschaften kann in zweckentsprechendster Weise von den technischen Fachkenntnissen zu den lebendigen staatsbürgerlichen Einsichten führen.

Der staatsbürgerliche Bildungsgehalt des Unterrichts in der *Nationalökonomie* wird in verstärktem Masse zur Geltung gebracht werden können, wenn die Grundlehren der theoretischen Nationalökonomie, die er vermittelt, ergänzt werden durch eine Darlegung der *schweizerischen Volkswirtschaft*, ihrer Existenzbedingungen, ihrer inneren Gleichgewichtsbedingungen und ihrer Verknüpfung mit der Weltwirtschaft. Eine solche Vorlesung gäbe einem Dozenten, der wissenschaftliche Klarheit mit vaterländischer Wärme verbande, reiche Gelegenheit, den Willen zur nationalen Selbständigkeit bei Jenen zu entwickeln, die dereinst mitverantwortlich sein werden am nationalen Leben. Der bedeutende Einfluss des Unterrichts in der Nationalökonomie auf die Geistesrichtung der Hörer hat zur Forderung geführt, dass er in Zukunft an den schweizerischen Hochschulen Landeskindern anvertraut werde.

Es ist daher wünschenswert, dass der Unterricht in der Nationalökonomie nach Inhalt, Methode und Wirksamkeit revidiert werde in dem Sinne, dass er neben der Vermittlung der Grundlehren auch eine schweizerische Volkswirtschaftslehre biete.



II. Preis. Entwurf Nr. 48. — Hof-Längsschnitt und Rückfassade (rechts Petersgraben). — 1:1000.